



„Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt trägt.“ (Joh 1,29)

Predigt zu Karfreitag am 29.3.2013 in St. Marien, Osnabrück

Wesentliche Anstöße zur Predigt verdanke ich dem Aufsatz von Bertold Klappert: „Alles menschliche Leben ist durch Stellvertretung bestimmt (D. Bonhoeffer). Oder: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt (er-)trägt (Joh 1,29). In EvTh 1-2012, 39ff.“

Liebe Gemeinde,

gleich singen wir wieder: „Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser...“ Dieses sogenannte agnus dei, Lamm Gottes, gehört zum festen Bestandteil unserer Abendmahlsliturgie. Martin Luther hat in seiner deutschen Messe dieses Verständnis vom Abendmahl, das sich in der Bezeichnung Jesu als Lamm Gottes ausdrückt, maßgeblich gestärkt. Er platzierte nämlich das agnus dei unmittelbar vor die Austeilung des heiligen Abendmahls. „Christi Leib, für dich gegeben.“ Die Spendeworte beim Abendmahl sollen von der Deutung Jesu als Lamm Gottes verstanden werden.

Ich will mit Ihnen an diesem Karfreitag über die Bedeutung des Todes Jesu für uns nachdenken, indem ich auf dieses Bild vom Lamm Gottes schaue. Es stammt aus dem Johannesevangelium. Es ist das Zeugnis Johannes des Täufers, der Jesus schon zu Beginn seines öffentlichen Wirkens als Gottes Lamm bezeichnet. Vier Deutungen dieses Bildes können uns helfen, Jesu Leiden und Sterben zu verstehen:

1. Christus ist das Lamm Gottes als Exodus- und Befreiungslamm

Mit der Bezeichnung Jesu als Lamm Gottes erinnert das Johannesevangelium an die grundlegende Erzählung Israels. Jesus feierte abends vor seinem Sterben mit den Jüngerinnen und Jüngern das Passafest. Man erinnerte sich an die Befreiung Israels aus Ägypten. Knechtschaft und Sklaverei waren vorbei. Sie kennen die Szenen aus den vielen bildlichen Darstellungen und den Erzählungen, vielleicht im Kindergottesdienst oder Konfirmandenunterricht: Let my people go! So heißt es in dem bekannten Spiritual.

Jesu Tod steht in der Tradition dieses Befreiungsfestes, das das jüdische Volk bis heute etwa zeitgleich feiert. Wenn Jesus als das Lamm Gottes bezeichnet wird, dann verbindet ihn das mit den vielen Lämmern in der Geschichte des jüdischen Volkes, die geschlachtet und verzehrt werden, weil man sich der großen Befreiungstat Gottes erinnert! So ist der jüdische Monat Nisan, in dem Passah gefeiert wird, der Monat der Erlösung (J. Jeremias).

Liebe Gemeinde, Karfreitag ist also zuerst ein Tag der Befreiung und Erlösung. Jesu Tod steht für mich zuallererst für das Wunder der Befreiung aus Zwängen, Knechtschaft, Sklaverei und Unterdrückung. Jesu Tod bedeutet: all die Knechtschaft heute hat ein Ende. Eigentlich müsste man dem agnus dei die Zeile hinzufügen: Christe, du Lamm Gottes, der du trägst das Leid der Welt. Denn mit Karfreitag, mit Jesu Leiden und Sterben, stellt sich Jesus unverkennbar an die Seite der Opfer, der Unterdrückten und der Leidenden.

Als das verbrecherische Pol Pot Regime in Kambodscha endlich beseitigt war, haben Katholiken und Evangelische im Stadion zum Phnom Pen gemeinsam das Abendmahl im Gedenken der Opfer, als Mahl der Befreiung und als Dank für die Befreiung aus Sklaverei gefeiert. Die Erinnerung an das Sterben Jesu vergegenwärtigt die vielen Opfer unserer Zeit.

Ich denke an die Christen in Syrien, die in diesen Tagen um ihre Existenz fürchten und zu Opfern von Verfolgung werden. Ich denke an die Opfer von Hass und Fremdenfeindlichkeit hier bei uns. Ich denke an rechtlose Frauen und Mädchen in Indien. Ich denke an HIV-infizierte Menschen in unseren Partnerkirchen Südafrikas. Die Aufzählung ließe sich leicht verlängern.

Karfreitag, das Lamm Gottes als Exodus- und Befreiungslamm verstanden, ist zutiefst politisch zu deuten. Der Tod Jesu und die Leiden der Welt gehören nämlich zusammen. Wenn wir Karfreitag begehen, sind wir herausgefordert, der Unterdrückung und dem Leid dieser Welt zu widerstehen. Karfreitag, als stiller Freitag, bedeutet nicht, dass unsere Anklagen von Ungerechtigkeit und unser Einsatz für leidtragende Menschen um uns herum verstummen. Diese Stille ist nicht gemeint. Im Gegenteil: Das Erinnern an Jesu Tod verstärkt mein Engagement gegen alle Ungerechtigkeit hier bei uns und auf der ganzen Welt.

2. Christus ist das Lamm Gottes als das Isaak- und Märtyrer-Lamm

Wenn im Johannesevangelium mit Blick auf das Kreuz Jesus als Lamm Gottes bezeichnet wird, dann schwingt immer auch die Geschichte von Abraham und Isaak mit. Sie erinnern die Szene, in der der Erstgeborene geopfert werden soll. Im letzten Moment greift der göttliche Engel ein. Verhindert das grausame Menschenopfer und lässt ein Tier an die Stelle des geliebten Sohnes treten.

Mit der Vorstellung vom Passalamm verbindet sich im Judentum die Martyriumstradition. Einer leidet und stirbt in Gehorsam gegen Gott. So wie es im Markusevangelium heißt, dass der Menschensohn den Weg geht,...so ist Gehen das Leitverb in der Geschichte der Prüfung Abrahams. Sich selbst hingeben hat aber nichts mit dem Opfergedanken zu tun. Als müsste Gott durch ein Menschen- oder Tieropfer versöhnt werden. Vielmehr geht es bei Jesu Tod und bei dem Verständnis des Märtyrerslammes um Prüfung und Gehorsam. Abraham wurde geprüft und war gehorsam.

Dietrich Bonhoeffer dichtet in seinem berühmten Text aus dem Gefängnis: „Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern...“ Diese Erfahrung kennen viele von uns. Der Kelch des bitteren ist sicher nicht wie bei Bonhoeffer Gefangenschaft und der bevorstehende Tod. Aber wir erfahren in unserem Leben Leid und erleben dies als Prüfung Gottes.

Da ist der Kelch der schweren Krankheit. Da ist der Kelch der schmerzhaften Trennung nach jahrelangem vertrautem Miteinander. Da ist der bittere Kelch des Todes eines geliebten Menschen. Da ist der Kelch der enttäuschten Erwartungen an mein Leben.

Jesus selbst fasst sein bevorstehendes Leiden und Sterben mit diesem Motiv des Kelches, wenn er in Gethsemane betet: „*Vater, alles ist dir möglich, nimm diesen Kelch von mir.*“ (Mk. 14,36)

„Christe, du Lamm Gottes, erbarm dich unser...“ Wenn wir an diesem Karfreitag nachher so singen, dann erinnern wir uns besonders an den mitlei-

denden Gott, eben im wahrsten Sinn des Wortes, den sympathischen Gott, der in Jesus Christus unsere Prüfungen und unser Leiden kennt. Karfreitag bedeutet nicht, dass Gott durch ein selbstloses Opfer versöhnt werden müsste, sondern dass dieser Gott, in den Prüfungen unseres Lebens dabei ist. Nicht wegschaut, sondern uns beisteht. So wird Karfreitag für mich zu einem Tag des Trostes!

3. Christus ist das Lamm Gottes als Gottesknecht und Vergebungslamm

„Christi Blut, für dich gegeben...“ - so sagen wir im Abendmahl und erinnern damit an Jesu Worte, mit denen er seinen Jüngerinnen und Jüngern den Becher reichte: *„Mein Blut des neuen Bundes, das in Bälde für die vielen vergossen werden wird.“* (Mk 14,24) Darin steckt eine Anspielung auf jene Figur des leidenden Gottesknechts beim Profeten Jesaja. Sein stellvertretendes Leiden ermöglicht neue Gemeinschaft, der neue Bund mit Gott. Wie der Gottesknecht, der stumm, schweigend zur Schlachtbank geführt wird, schweigt Jesus als Gotteslamm vor Pilatus, der leidende Knecht tut seinen Mund nicht auf.

Das Zeugnis Johannes des Täufers, dass Jesus das Lamm Gottes ist, deutet sein Sterben als das Sterben des Gottesknechts – stellvertretend für uns zur Vergebung aller deiner Sünden. Christus, für dich gegeben!

Auf diese Weise, liebe Gemeinde, ist Karfreitag nicht nur politisch zu deuten, als Gedächtnis der Befreiung aus Unterdrückung. Karfreitag ist nicht nur mein Trost in allem Leide. Jesu Tod bleibt der zentrale Akt zur Vergebung meiner Sünden und Schuld. Das agnus dei ist zuerst opferorientiert. Wir erinnern der leidenden Opfer, wenn wir von dem Lamm Gottes sprechen. Es ist aber dann auch täterorientiert. Es geht um die Schuld, die wir begehen.

Ich denke an eine Situation des Mobbing. In einem Betrieb wird eine Mitarbeiterin von dem Leitungsteam gemobbt. Schuld wird auf sich geladen. Es ist ungeheuer schwer, miteinander umzugehen. Jedes Wort, jeder Schritt steht unter dem Verdacht des erneuten Schuldigwerdens. Moderationen und Mediationen scheitern, weil ein Ausgleich zwischen Tätern und Opfer offenbar nicht gelingen will. In einer solchen Situation ein Ritual der Vergebung des Neuanfangs zu haben, sagen zu können: ‚Ja, ich bin schuldig geworden‘. Und auf der anderen Seite: ‚Ja, ich vergebe dir‘. - das hätte etwas, denn wir brauchen die Zusage der Vergebung von Schuld, wenn uns diese Schuld nicht ein Leben lang belasten und immer wieder einholen soll.

Christus, das Lamm Gottes, an das wir Karfreitag in besonderer Weise erinnert werden, steht für die Vergebung von Schuld und Sünde. Es ist an uns, dieses Geschenk anzunehmen.

4. Christus ist das Lamm Gottes als Sieges- und Hoffnungslamm

Wenn Israel an den ursprünglichen Exodus, den Auszug aus Ägypten denkt, dann ist das Passamahl immer zugleich Ausblick auf die bevorstehende Erlösung. Später taucht in der Offenbarung des Johannes das Bild von dem zukünftigen Hochzeitsmahl des Lammes auf (Off 19,9 u.a.). Hochzeit ist biblisch gesprochen Zeit des Heils. Also heißt ‚Die Hochzeit des Lammes ist gekommen‘ die Zeit des Heils ist da. Gott tritt seine Herrschaft an, das wird in dem letzten Buch der Bibel bewusst mit dem Lamm in Verbindung gebracht. *„Und die Stadt bedarf nicht mehr der Sonne noch des Mondes, dass sie ihr scheinen; denn der Lichtglanz Gottes erleuchtet sie und ihre Leuchte*

ist das Lamm.“ (Off 21,23) Wir kennen das aus Darstellungen der Kunst, in denen das Lamm mit einer Fahne des Sieges abgebildet wird.

In den Wunden des Gekreuzigten kündigen sich schon der Sieg und die Hoffnung an, dass Gott einst alles neu macht. Er wird den todbringenden Kräften und Mächten dieser Welt ein Ende setzen. Der Tod wird nicht mehr sein.

Diese Funktion des Lammes wird in einem Kirchenfenster über dem Altar der Kirche in Benz auf Usedom deutlich. Das Lamm schwenkt dort die Fahne des Sieges über den Tod und alle Mächte des Verderbens und der Vernichtung. Wenn man dann genauer hinschaut, dann trägt das Lamm eine Wunde und Verwundung, die nicht vom Maler stammt, wie in vielen Darstellungen des Mittelalters, wo das Blut des Lammes direkt in den Abendmahlskelch fließt. Nein, diese Wunde in dem Altarbild der Kirche in Benz stammt von einem Hitlersoldaten, der von außerhalb der Kirche mit seinem Gewehr auf das Kirchenfenster schoss. Er wollte einen Warschuss gegen den Pastor der Bekennenden Kirche abgeben, der sich mit Wort und Tat der Naziideologie widersetzte. Der Pfarrer wurde zum Kriegsdienst eingezogen und an die vorderste Front gestellt, wo er bald gefallen ist.

So steht aber das Kirchenfenster von Benz einerseits für das Martyrium angesichts des Mordens der Hitlerarmee. Andererseits ist es leuchtendes Denkmal für den Sieg und die Hoffnung über die verderblichen und vernichtenden Todesmächte unserer Zeit. Der Widerstand in allem grausamen Morden ist Ausdruck von Hoffnung.

Liebe Gemeinde, wenn ich Karfreitag von dem Bild des Lammes Gottes deute, dann ist dieser Tag für mich

- politisch zu verstehen, weil wir uns mit Jesu Tod zuerst der Unterdrückten erinnern, die es zu befreien gilt – Das Lamm Gottes als Lamm der Befreiung.
- ein Tag des Trostes, weil ich um Christus weiß, der mitleidet – Das Lamm Gottes als Märtyrer-Lamm.
- Zeichen der Vergebung, weil ich eben in meinem ganz normalen Alltag auf die Vergebung von Schuld angewiesen bin – Das Lamm Gottes als Vergebungs-Lamm.
- Sieg- und Hoffnungszeichen, weil ich weiß, dass Gott selbst alles neu machen wird und Hunger, Leid, Geschrei, Krankheit und Tod einst nicht mehr sein werden. Denn er, Gott selbst, wird abwischen alle unsere Tränen – Das Lamm Gottes als Hoffnungs-Lamm.

So will ich Karfreitag begehen und gleich im Abendmahl wieder bewusst singen: Christe, du Lamm Gottes, der du trägst das Leiden der Welt, der du trägst die Sünde der Welt, der du bist Hoffnung für diese Welt.

Amen